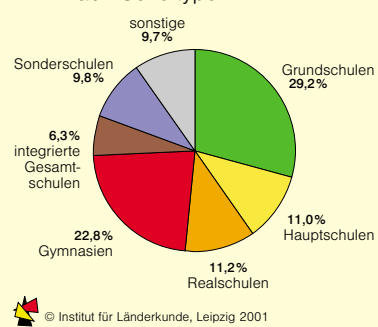


# Lehrpersonal an allgemein bildenden Schulen

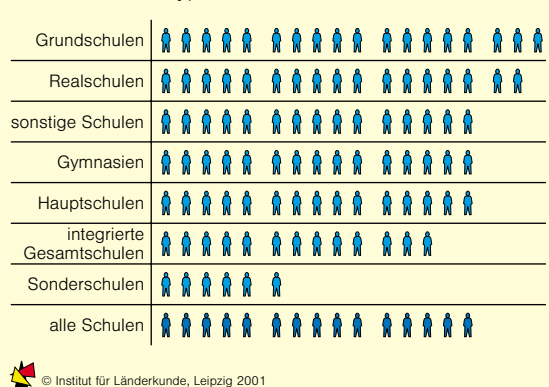
Tim Freytag und Holger Jahnke

## 1 Hauptberufliche Lehrer 1998 nach Schultypen

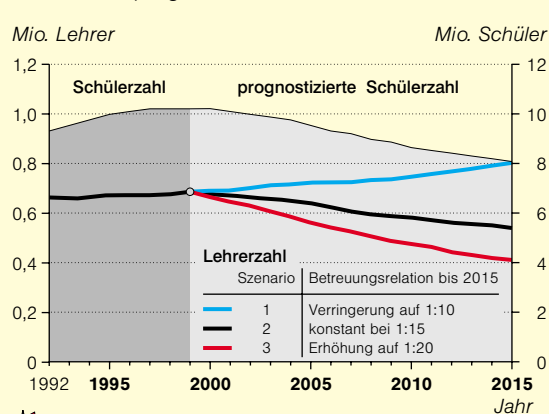


Das Lehrpersonal der allgemein bildenden Schulen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Bildungsversorgung in Deutschland. Hauptberuflich, d.h. als Voll- oder Teilzeitkräfte, sind heute fast 670.000 Lehrerinnen und Lehrer an den allgemein bildenden Schulen beschäftigt, gut die Hälfte von ihnen im Sekundarbereich (Gymnasium, Realschule, Hauptschule und Integrierte Gesamtschule), fast ein Drittel im Grundschulbereich, alle übrigen in Sonderschulen, Schulkindergärten, Abend-schulen, Waldorfschulen und anderen Schulformen 1.

## 3 Durchschnittliche Schülerzahl je Lehrer 1998 nach Schultypen



## 4 Lehrerbedarfsszenarien 1992-2015 Basis: prognostizierte Schülerzahlen

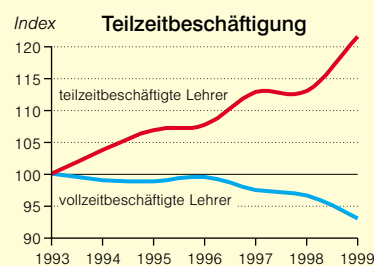
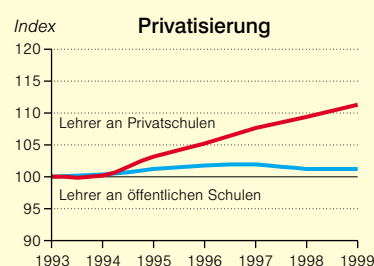
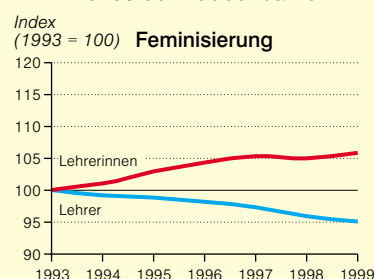


Die Verteilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Schultypen entspricht nur bedingt der Verteilung der Schüler, da die Betreuungsintensität aufgrund der unterschiedlichen pädagogisch-didaktischen Situationen variiert. Im Sonderschulbereich kommen z.B. auf einen Lehrer durchschnittlich sechs Schüler, im Grundschulbereich sind es dreimal so viele 3.

## Demographische Rahmenbedingungen

Ein großer Teil der Lehrer wurde im Zuge der Bildungsexpansion der 1960er und 1970er Jahre eingestellt, als die geburtenstarken Jahrgänge in die Schulen strömten und eine entsprechende Ver-

## 2 Lehrpersonal an allgemein bildenden Schulen Trends der 1990er Jahre



größerung der Lehrerschaft erforderlich machen. In den alten Ländern überschritt die Zahl der Schüler Mitte der 1970er Jahre die 10-Millionen-Grenze, ging aber bis 1990 auf unter 7 Mio. zurück. Während der 1990er Jahre sind die Schülerzahlen in der Bundesrepublik wieder leicht angestiegen, obgleich die Entwicklung in den neuen Ländern in dieser Zeit rückläufig war. Gegenwärtig zeichnet sich jedoch eine erneute Trendumkehr ab, und aktuelle Bevölkerungsprognosen gehen davon aus, dass

die Schülerzahlen bis zum Jahr 2015 von zur Zeit 10 Mio. um ein Fünftel auf 8 Mio. zurückgehen werden 4. Parallel dazu wird es in der Lehrerschaft zu einer starken Pensionierungswelle kommen, da im gleichen Zeitraum fast 40% der Lehrer den Schuldienst aus Altersgründen verlassen werden.

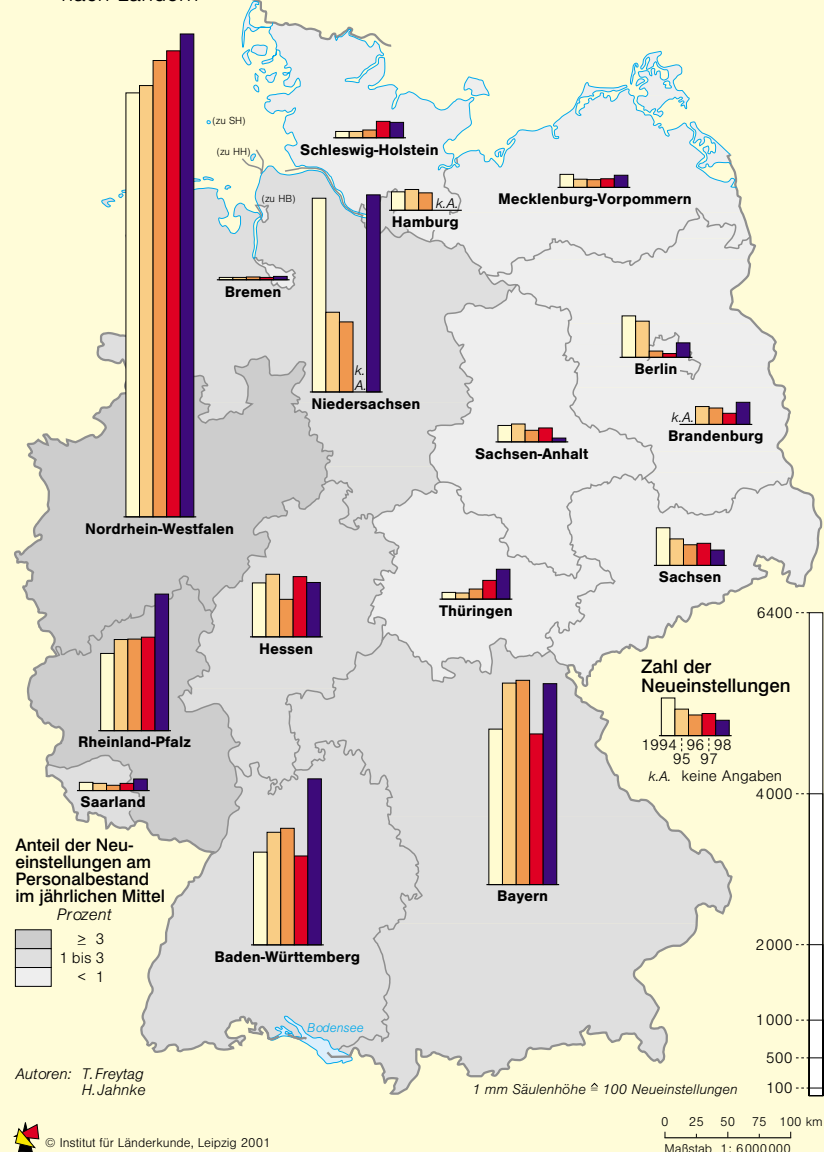
## Problematische Altersstruktur

Das Ausmaß der bevorstehenden Pensionierungswelle lässt sich sowohl am Anteil der über 50-jährigen Lehrkräfte (Altersindex) als auch an der Form der Alterspyramiden der Lehrerschaft erkennen 6. Die Alterspyramiden der meisten westdeutschen Länder weisen als Folge des Einstellungsbooms der 1970er Jahre ein deutliches Übergewicht der älteren Lehrjahrgänge auf, die kurzen Balken der jüngeren Altersgruppen sind hingegen Zeugnisse einer zurückhaltenden Einstellungspolitik in

den 1980er und 1990er Jahren. In den neuen Ländern ist die Altersstruktur sichtlich ausgewogener, da hier in den Jahren nach der Wende zahlreiche ältere Lehrer aus dem Schuldienst ausgeschieden sind und durch jüngere Kollegen ersetzt wurden.

Problematisch erscheint die zu beobachtende Überalterung vor dem Hintergrund, dass trotz bestehender Lehrerarbeitslosigkeit und laufender Ausbildung von Referendaren für den Lehrerberuf mittelfristig ein hoher Bedarf an Lehrkräften zu erwarten ist, der an zahlreichen Schulen zu gravierenden personellen Engpässen führen kann. In Ostdeutschland sind gegenwärtig etwa ein Drittel aller beschäftigten Lehrer älter als 50 Jahre, in Westdeutschland sogar 40%. Dennoch wurden während der 1990er Jahre in den meisten Ländern die Neueinstellungsbemühungen nur sehr langsam intensiviert 5.

## 5 Neueinstellungen von Lehrern 1994-1998 nach Ländern



## Aktuelle Trends im Lehrerberuf

Die 1990er Jahre lassen einerseits eine leicht ansteigende Lehrerschaft, zum anderen aber auch deutliche Tendenzen struktureller Veränderungen des Lehrerberufs erkennen. Während bei den älteren Jahrgängen mehr Männer als Frauen beschäftigt sind, überwiegen bei den jüngeren die weiblichen Lehrkräfte. Dieser Trend zur Feminisierung intensiviert sich in den 1990er Jahren **2**, so dass 1999 fast zwei Drittel des gesamten Lehrpersonals Frauen sind. An Grundschulen liegt deren Anteil noch erheblich höher, während er im Gymnasialbereich deutlich unterhalb der 50-Prozentmarke bleibt.

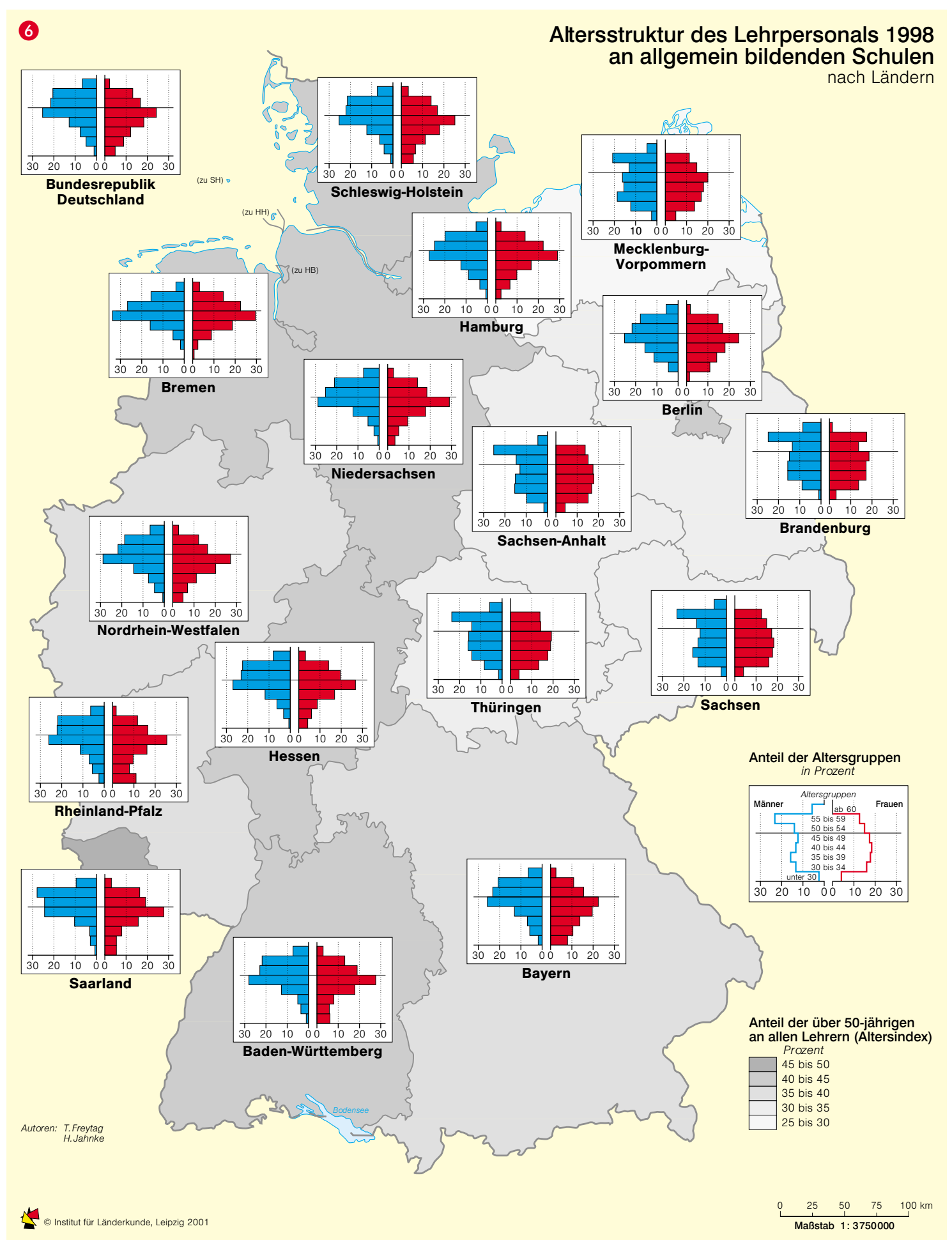
Die insgesamt steigende Lehrerschaft verschleiert jedoch teilweise die tatsächliche Personalbestandsentwicklung an den Schulen, da häufig eine Vollzeitkraft aus dem Schuldienst ausscheidet und durch eine oder mehrere Teilzeitkräfte ersetzt wird. So hat in den 1990er Jahren die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Lehrer um über 20% zugenommen, und diejenige der Vollzeitbeschäftigten ist merklich zurückgegangen **2**. Der Trend zur Teilzeitanstellung ist an den einzelnen Schultypen unterschiedlich stark ausgeprägt: Während beispielsweise im Grundschulbereich mehr als die Hälfte der zum überwiegenden Teil weiblichen Lehrkräfte teilzeitbeschäftigt sind, liegt deren Anteil in den Gymnasien lediglich bei 30%.

Weiterhin ist ein kontinuierlicher Ausbau der privaten allgemein bildenden Schulen zu beobachten, die immer mehr jungen Lehrern eine berufliche Perspektive bieten **2**, so dass heute bereits einer von 15 Lehrern an einer Privatschule beschäftigt ist. Angesichts des Trends zur Privatisierung sowie einer zunehmenden Feminisierung und Teilzeitbeschäftigung im Lehrerberuf ist neben dem klassischen Modell des verbeamteten Vollzeitlehrers immer häufiger ein Angestelltenverhältnis mit flexiblen Wochen- und Lebensarbeitszeiten anzutreffen.

## Perspektiven

Die prognostizierten Schülerzahlen und die bevorstehende Pensionierungswelle bei der Lehrerschaft bergen gleichermaßen Chancen und Gefahren für die Entwicklung der deutschen Bildungslandschaft in sich. Der Bedarf an Neueinstellungen wird in einzelnen Fachbereichen mit den derzeit in Ausbildung befindlichen Referendaren und arbeitslosen Lehrkräften nicht gedeckt werden können. Es ist zu vermuten, dass die Bundesländer untereinander in Konkurrenz treten werden, um ausgebildete Lehrkräfte für ihre Schulen anzuwerben, so dass die bislang seltene berufliche Mobilität von Lehrern über Ländergrenzen hinweg künftig an Bedeutung gewinnen wird oder auch Lehrkräfte aus fachlich nahestehenden Segmenten des Arbeitsmarktes rekrutiert werden.

Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass einzelne Bundesländer angesichts



einer angespannten finanziellen Situation ihrer Haushalte einen Ausweg in der fortschreitenden Privatisierung des Bildungswesens suchen. Einen Teil der öffentlichen Bildungsverantwortung aus der Hand zu geben würde aber bedeuten, dass sich bestehende qualitative Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen verschärfen, ähnlich wie es in

den USA und in anderen europäischen Ländern zu beobachten ist.

In Hinblick auf eine zukunftssträchtige Bildungspolitik erscheint es wünschenswert, nicht das Muster des Einstellungsbooms in den 1970er Jahren zu wiederholen, als dessen Folge die gegenwärtige problematische Altersstruktur betrachtet werden kann. Fortlaufende

gesellschaftliche Veränderungen machen gerade in den Schulen Anpassungsprozesse notwendig, die durch einen kontinuierlichen Austausch des Lehrpersonals erleichtert werden. Dafür ist die Gewährleistung einer ausgewogenen Altersstruktur der Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen eine notwendige Voraussetzung. ♦